

Ingeborg-Drewitz-Sonderpreis

für die ehemalige Redaktion Kuckucksei, Schwerte (NRW), und Michael Jauernik, Hamburg

Die Jury des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises hat laut Satzung die Möglichkeit, durch Verleihung von Sonderpreisen auf aktuelle Entwicklungen im Strafvollzug zu reagieren.

Seit einigen Jahren läßt sich eine Kehrtwende in der Reform des Strafvollzugs beobachten. Restriktive Maßnahmen im Vollzugsalltag legen die Vermutung nahe, daß der Strafgedanke wieder mehr und mehr die Vorherrschaft vor dem im Strafvollzugsgesetz formulierten Ziel der Resozialisierung gewinnt. Widerstand zu leisten gegen die Zerstörung des Ich, wird für die Gefangenen immer schwieriger.

In diesem Jahr möchte die Jury erstmals von ihrer Möglichkeit Gebrauch machen, durch Vergabe von Sonderpreisen die beobachtete Kehrtwende kritisch zu bewerten. Gleichzeitig dokumentiert sie ihren Respekt vor den Gefangenen, die trotz massiver Reglementierungen, Entmündigungen und Sanktionen den alltäglichen Kampf um die Erhaltung ihrer Menschenwürde nicht aufgeben.

Es werden zwei Sonderpreise vergeben:

Die ehemalige Redaktion Kuckucksei, Schwerte (NRW), wird mit einem Sonderpreis für engagierte publizistische Tätigkeit ausgezeichnet.

Michael Jauernik, Hamburg, erhält einen Sonderpreis für seine umfangreiche Dokumentation der Dachbesteigung in der JVA Fuhlsbüttel im Mai 1990.

Die beiden Träger der Sonderpreise haben auf unterschiedliche Weise ihre Form zu widerstehen gefunden.

Die ehemaligen Mitglieder der Kuckucksei-Redaktion, indem sie über 14 Jahre hinweg die Vorgänge hinter den Gefängnismauern kritisch kommentierten und ihre Innensicht durch soliden Journalismus nach »draußen« transportierten. Michael Jauernik, indem er in einer spektakulären Aktion vom Dach der JVA Fuhlsbüttel aus eine größere Öffentlichkeit auf die Misere im Gefängnis hinwies. Beide Preisträger wurden dafür von der Justiz mit harten Sanktionen belegt. Die ehemalige Kuckucksei-Redaktion ist mundtot gemacht worden, Michael Jauernik kämpft auf juristischem Weg weiter für seine Rechte.

An dieser Stelle sollen die Vorgänge, die auf ihre Veranlassung hin und um sie herum stattfanden, rekonstruiert werden. Gleichzeitig möchte die Jury des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises demonstrieren, daß der administrative Umgang mit den Preisträgern von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.